



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 146. Anno 1644.

1644

Wöchentliche Zeitung Anno 1644. N. 146.

Aus Riga vom 11. 21. Julii.

Hier ist alles still / vnd vernimt man weder aus Polen noch Moscau etwas gefährliches / massen noch verwichene Wochen von dem Residenten aus der Moscau Schreiben anhero kommen / darinnen er vñ er andern auf Begehren des Großfürsten zu verstehen gegeben / dz der Großfürst fürderlich eine ansehnliche Legation bey 60. Mann stark nach Dennemarck / so hierdurch passieren solle / abzusertigen gemetnet / weswegen er alhier vmb Schiffe vnd Vieu allen zu dero Beförderung parat zu halten angefucht / der selbe gedendet auch fernet / dz es mit des Graf Woldemars Heyrath noch sehr hart vñ beschwerlich daber gehen solle / rñ zu besorgen stehe / ob sie noch zu einem guten Effect kömeh werde / ihm werde nicht gestattet / mit den Gesandten zu reisen / sondern sol der Wiederkunfft erwarten / wann er sich nur wolte vmbtauffen lassen / würde alles wol abgehen / vnd es bald klar werden / deme alsdann nach volzogener Heyrath das Fürstenthumb Cassan nach der Tartarischen / vnd nicht nach der Schwedischen Gränz solle etngereumbt werden. Vom Königl. Polnischen Hofe anders nichts / als das daselbst zu Crackaw die Moscovitische Vorschafft in 200. Personen stark erwartet werde / vnd das ihre Majestät nicht von dannen vorm 1. Septemb: nach Warschau auffbrechen werden / der Reichstag gehet im Novembr gewiß fort. Bey der Königl. Begräbnis haben sich die Jesuiten zwar in der anderen Ordens geistliche Procession etndringen wollen / seynd aber endlich von dem Herrn Hoffmarschall abjureten beschlitten worden.

Nom vom 23. dito.

Dieser Tagen hat der Pabst des Duc di Parma Residenten alle seine Pallast vnd inventirte Mobilien / wie auch die Possiß des Herzogthums Castro: entgegen der vñ Parma dem Pabst Bondera vnd Stellata im Ferrarischen / ingleichen der Groß Herzog von Florens des Pabsts Subern: Videlli zu Perus die Städte Chastiglione am

Ecc

See Vene vnd andere Ort wieder eingekünset/ vnd damit den Frie-
den gänzlich vollzogen/ auch seühero der Cardinal Vichi von Sicilien
(deme selber Groß Herzog eine Marggraffschafft im Senesischen Ge-
biet verlehrt) wieder alhero verreis.

Aus Cölln vom 18. 28. dito.

Die Spanischen seynd gänzlich entschlossen / den Entsatz vor
Brevelingen zu versuchen/ weillen selbiger Ort in den Extremis / vnd
über 10. Tag nicht halten kan/ haben zu solchem End die Artillerie vñ
viel andere Vereitschafften von Bingerbergen nach Vorboich brin-
gen lassen/ wird aber vor vergeblich gehalten / die Franzosen seynd so
furteuz gewesen/ daß ihnen die Gallerte über zu bringen zu lang gefal-
len/ seynd deswegen mit Chalouppen über den Graben an den Wall
kommen/ alda sie den 19. zu mütren angefangen.

Aus Engeland wird die große Niederlage der Königtichen in
der Nordquariteren confirmirt / vnd daß off empfangene Zerstung/
der König vnd die Königin von York sich retirirt/ vnd alle Brücken
hinter sich abgeworffen heizen/ daß man also nicht wüste/ wo selbige sich
hinbegeben/ welches mit nechsten vnd ohne Zweifel wichtiger Verem-
derung zu vernehmen seyn dürffte.

Zu Neuff ist der Obriste Nabeuhaupt wieder ankommen/ vnd das
vorige Commando angetreten / deswegen Obrister Key wieder von
dar verreis.

Aus Dñabrück vom 19. 29. dito.

Dieses Ort sollt wenig schriftwürdiges vor. Die Fürstlichen
Braunschweigisch-Lüneburgischen Herrn Abgesandten als der Droff
Hammestein vnd D. Lampadius / dieser von Herzog Christian Lu-
dewig/ vnd jener von Herzog Friederichs F. F. G. haben beydes
bey denen Kayserl. vnd Köntal. Schwedischen Herren Legaten ihre
erste Audienz gehabt. Der Bischoff von Dñabrück / Franz Wil-
helm ist dieser Tagen zu Jburg/ 2. Meil von hte/ welches die Bischof-
liche Residenz dieses Stiffts zu seyn pflegt/ mit einer Conuoy von 500.
Mann gewesen/ zu was Ende/ kan man nicht wissen. Der Baron de
Norte vnd Mons. Erosius (Hessischer Gesandter) seynd von Münt-
ster nach Embden ggangen/ der newlich angedeuteten Hess: vnd Ostfe-
sischen Disputen halber/ was sie verrichten werden/ gibt die Zeit. Des
Baron de Norte Stelle alhier wird so lange verretten von dessen
Sohn

Sohn Mons: de Malpiere. Zu Münster hat vor wenig Tagen des
Commendanten daselbsten Secretarius einen Edelman von der Sitze
re des Mons. de Aour off den Tod: verwundt/ vnd sich daruff/ wte
man saget/ in des Grafen von Nassau Hoff salvtret/ wofelbsten er an
noch verborzen sol gehalten werden. Herr Resident Rosenhon ist ver
wichenen Sonnabend von Münster anhero kommen/ geht künftige
Woche wieder hinüber.

Aus Helsingör den 19. 29 dies.

Die grosse Flott aus Nederland ist am 13. dieses auff der Lay
arrotret/ vnd am 14 sind die Herren Holländischen Gesandten in des
Herrn Residentens Carosse alhier angelanget/ vnd mit 9. Canon
schüssen vom Schloß vnd den Königl. Kriegs. Schiffen empfangen
worden. Die Holländischen Conuoyer vnd Kriegs. Schiffe liegen
sämtlich noch auff der Lay/ eine halbe Meilwegs von hier/ die vnst
gen aber halten mit Reutern vnd Soldaten überalherumb gute Wach.
Seine Königl. Majestät hat bey Verlust Schiff vnd Guts nach
Schweden/ Jutland/ Pommern/ Wechelnburg vnd andern Schwed
ischen Drien zu segeln verboten; So darff auch kein Galt/ Hering
oder Munition nach Nitza/ Keval oder Narve geführet werden. Den
Niederländern aber ist dennoch an 3. Drie mit Wein/ Specereyen/
vnd Manufacturen zu segeln vergünnet.

Sonst ist S. Maj. bey vergangenen Scharmügel auff der Ost
See durch etne Kugel/ so auff ein Stück angeschlagen ein wenig ins
Angesicht verwundet worden. Zween des Herrn Reichs. Hoffma
sters Brüdern/ so seiner Majestät zur Seiten gestanden/ ist es übel ge
lückt/ massen der eine todt blieben dem andern aber ein Arm abge
schossen worden. Der Herr Reichs Admiral/ George Wind/ ist tödt
lich verwundet. Sonst haben beyde Armeen etmander kein Schiff ab
gewinnen können.

Aus Hamburg vom 27. Julii st. v.

Die Kaiserliche Armee hat sich bey Idvestoe gesetzt/ vnd ein La
ger formiret/ wird sich verschangen/ die Stücke seynd auch bey den Re
gimentern allbereit angeführet/ vnd gehen die Parteyen weit vnd
breit aus/ verüben grosse Insolentien/ plündern alles/ was sie nur be
kommen können/ vnd erzelen sich gegen die Hollsteiner nicht als
Freunde vnd assistenten/ sondern weit ärger als Feinde/ deromegen die
Bawern

Swaren vnd Schnaphanen ihrer wenig schonen/ vnd/wo sie nur könn
 nen/ dieselben austreiben/ die gemeinen Knechte verlauffen alder
 reit sehr/ zu 60. in 70. des Tages über/ des wegen anhero vnd nach Lü
 beck von dem Herrn General Wallas geschrieben worden/ sein: in ohne
 Daß einzulassen/ es wozen dann Officirer/ die sich wieder stellten; Des
 Herrn Feldm: Forstenson. Er. ell: haben am 18. dieses mit der Armee
 im Feldlager gegen Schleswig gestanden/ vnd noch etliche Regimen
 ter aus Jutland erwartet/ bey deren Ankunft dürfte es/ allem Ansehē
 nach/ Verenderung geben/ wie dann heute gewisser Bericht einkom
 men/ daß die ganze Infanterie bertuen gemacht/ vnd im Namen Golt
 tes aufgebrochen seye befände sich gegen dem Kiel. Die Partheyen
 aus der Wismar thun den Käyserlichen grossen Schaden/ desgleichen
 beschiehet auch aus Pinnenbergk. Die Dänischen vnd Bremischen
 Völcker haben sich wegen der Conjunction mit den Käyserlichen noch
 nicht verhalten/ ligen in ihren Quartierē in Ditmarschen biß dato still.
 In der See ist noch weiters nichts vorgangen/ die Königl: Schwed:
 Schiffs Flotta litz noch im Kieler Hasen/ die vnterm Admiral Thies
 sen aus Holland kommende/ bestehend in 20. Orlog. Schiffen/ deren
 keines vnter 20. Metalline Stücke führet/ ist im Belt angelanget/
 wird sich mit des Reichs Flotta conjunctionen/ vnd so bald der Wind in
 See gehet/ die Dänische/ so bey Femern vnd Laland sich wieder geset
 get/ besuchen/ bißhero hat wegen Contrar. gewesenem Ost windes nichts
 vorgenommen werden können. Leute/ so dato aus dem Käyserl: Lager
 kommen/ berichten/ daß man zu schonken liden halte/ Graf Bruon we
 re mit einer starcken Parthey in der Kieler Vorstadt gewesen/ selbige
 ausgeplündert/ vnd 10. in 12. gefangen bekommen/ so: sten aber nichts
 verichtet. Herr General Major Königsmarck hat Langwedel erobert/
 das Haus demolirt/ daß sich keine Parthey allda halten kan/ die Beset
 zung/ so gefangen worden/ ist nach Nieburg gesandt. Das Erstliche
 Bremen hat mit Seiner Excell: einen gewissen Accord getroffen/ was
 sie Monatlich an Contribution geben sollen/ darauff S. Excell: mit
 dero Völcker: n wieder hinnauffwärts marchiren seyn/ wo weiter hin/
 wird man bald vernehmen. Die Käyserliche Schiff. Brücke ligt noch
 über Dömitz bey Lenzen/ vnd wird von ein 600. Mann zu Ross vnd
 Fuß bewahret gehalten. Tritum ist heute von den Käyserlichen cano
 niret worden.

E N D E.